

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugspreis mit Postverendung:

Ganzjährig fl. 5.20
Halbjährig „ 2.60
Vierteljährig „ 1.30

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Anzerate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 4.40
Halbjährig „ 2.20
Vierteljährig „ 1.10

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 kr. berechnet.

Nr. 28.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 14. Juli 1888.

3. Jahrg.

Unsere Alpenländer.

V. Land- und Forstwirtschaft.

Die österreichischen Alpenländer bieten dem Auge die verschiedenartigsten Bilder, lachende Fluren mit üppiger Vegetation und hart daran hoch über die Culturgrenze ragende kahle Hochgipfel mit ewigem Eis und Schnee; aber gerade die Contraste dieser Gegenden so eigenthümlichen Reiz und begreiflich ist es, wenn der Alpenbewohner im Herzen eine so innige Liebe zu seiner herrlichen Heimat hegt, daß er fern von ihr an Heimweh verehrt.

Entsprechend den verschiedenen Klimaten und Höhenlagen bieten auch die Alpenländer die verschiedenartigsten Bodenproducte von südlicher Vegetation mit Delbaum, Wein und edlen Obstsorten, bis zur kümmerlichen nordischen Vegetation hoher Alpenhöhen. — Die Land- und Forstwirtschaft ist noch immer die Hauptnahrungsquelle der Bevölkerung der Alpenländer, denn 79% sind daran betheiligt, während in den nordwestlichen Ländern (Böhmen, Mähren und Schlesien) nur 54% der Bevölkerung daran betheiligt sind. — Wald und Weide nimmt die erste Bedeutung ein, denn von den 87% Productivland der gesammten Fläche der Alpenländer sind 45% Wald und 26% Weideland und nur 15% Acker- und Wiesland.

Das größte Kleinod der Alpen ist der Wald, nur ihm verdanken die Thäler ihre Fruchtbarkeit und ohne ihn wäre der größte Theil der Alpenländer kahles Felsengebirge und ödes Freiland, dessen Vegetation weder Thier noch Mensch ernähren könnte.

Der Werth des Waldes liegt nicht so sehr in der directen Nutzung, die er durch Gewinnung seiner verschiedenen Producte bietet, als vielmehr in den weit wichtigeren Aufgaben, die er in Bezug auf Klima und Bodenverhältnisse zu erfüllen hat und die erst in neuerer Zeit ihrer ganzen Bedeutung nach erkannt wurden. — Der Wald wirkt dem Regen und Schnee gegenüber wie ein Schwamm; das Blätterdach des Waldes mit seiner durch die einzelnen Blätter und Nadeln ins Unmeßbare gesteigerten Oberfläche nimmt den Regen in sich auf und gibt ihn langsam auf den Waldboden ab und theilweise durch Verdunstung wieder an die Luft zurück. — Er ist dadurch ein Regulator des Klimas und der Feuchtigkeit, die beide für die Landwirtschaft von höchster Bedeutung; er schützt das thalabwärts liegende Gelände vor Abschwehmung und Lawinen und bricht auch die Macht der Stürme, er speist und ernährt die Quellen, und hat daher den größten Einfluß auf den gleichmäßigen Wasserstand der Flüsse.

Der Wald hat somit nicht allein den Bedarf des Menschen an Waldereugnissen zu decken, sondern er hat auch einen bestimmenden Einfluß auf den Nahrungsstand und das Wohlbefinden des Volkes. — Die traurigen Folgen der Entwaldung sehen wir an vielen Stellen der Erde die im Alterthum so reichen Gefilde; des Euphrat und Tigris zeigen infolge der Entwaldung der Gebirge nur noch die Steppenvegetation, Griechenland war früher wald- und quellenreich, jetzt ist es waldarm und trocken, Kleinasien, das einst die herrlichsten Fluren aufzuweisen hatte, ist jetzt trocken und verlor mit der Feuchtigkeit seine Vegetation. — Der Culturhistoriker Niehl sagt zutreffend: „Wir sehen, wie ganze gegnete Länder, denen man den schützenden Wald geraubt, den verheerenden Fluten der Gebirgswässer, dem ausdörrenden Odem der Stürme verfallen sind, und ein großer Theil Italiens, das Paradies von Europa, ist ausgelebtes Land, weil sein Boden keine Wälder mehr trägt, unter deren Schutz es sich wieder verzüngen könnte. Aber — nicht bloß das Land ist ausgelebt, sondern auch das Volk.“ — Die Folgen der Entwaldung sehen wir in Oesterreich in den Küstenländern und in Krain, wo ein großer Theil waldfähiger Fläche bereits Karst ohne jede Vegetation und ein Theil Weide mit Gestrüppe ist, was nur ein Uebergangsstadium vom einstigen Wald zu jenen schauerlichen Steinwüsten darstellt. Die furchtbaren Ueberschwemmungen in Kärnten und Tirol im Spätherbst 1882, die viele hunderte menschlicher Wohnungen zerstört, Flußläufe zerrissen, den Boden von Aekern und Wiesen fortgeschwemmt und ganze Thäler verunehrt haben, was den ohnehin armen Ländern einen Schaden von etwa 25 Millionen Gulden bereitete, sind ein warnendes Zeichen, daß sich auch in diesen Ländern die Folgen der Entwaldung einzustellen beginnen.

Die Regierung sah sich dadurch veranlaßt, großartige Maßregeln dagegen zu ergreifen und nach den in Frankreich nach ähnlichen Katastrophen in den Alpen, Pyrenäen und Cevennen durchgeführten Beispielen an die Verbanung der Wildbäche und Wieder-Aufforstung der Quellengebiete zu schreiten.

Die Folgen der Entwaldung sind selbstverständlich im Gebirge weit gefährlicher als im Hügeland und in der Ebene; an den gesicherten Bestand des Waldes knüpft sich daher in den Gebirgsländern ein hervorragendes allgemeines Interesse. — Durch gesetzliche Maßregeln muß der Waldbesitzer strenge verhalten werden, diesen allgemeinen Interessen Rechnung zu tragen, hiebei werden allerdings oft Auslagen nöthwendig, die nicht nur die Rente verschlingen, sondern auch neue Investitionen erfordern.

Dies kann füglich von einem Privatbesitzer nicht verlangt werden, daher sollten alle jene Waldflächen, an deren Bestand sich hervorragende allgemeine Interessen knüpfen, vom Staate übernommen und verwaltet werden; es ist noch immer besser, wenn der Staat keine oder nur geringe Renten aus dem Waldbesitz zieht, ja selbst hie und da noch Investitionen macht, als wenn durch die verheerenden Folgen der Entwaldung ganze Gegenden verwüestet werden und durch sehr kostspielige Bauten diesen Schäden Einhalt gethan und vorgebeugt werden muß. Auf alle Fälle aber soll der Waldbesitz in große Hände kommen, denn nur dann kann man eine reguläre Forstwirtschaft und damit Wahrung der allgemeinen Interessen erzielen.

Nicht nur für die Landwirtschaft, auch für die Industrie hat der Wald die größte Bedeutung, nicht so sehr durch die Lieferung der Waldproducte, Brenn-Bau-, und Industrieholz, Rinde für die Gerberei und verschiedene Nebenproducte (wie Harz, Streu, Baumfrüchte etc.) auf deren Verarbeitung zahlreiche Industrien basiren, als vielmehr dadurch, daß der Wald auf den Wasserstand der Flüsse, deren Kraft in industriellen Anlagen ausgenützt wird, bedeutenden Einfluß hat. Für industrielle Zwecke sind nur jene Flüsse nutzbar, welche möglichst constanten Wasserstand haben, dies ist aber nur dann der Fall, wenn das Quellengebiet des Flusses entsprechend bewaldet ist. — Jeder, der die Verhältnisse der Gebirgswässer kennt, wird aus eigener Erfahrung wissen, wie sehr selbst relativ kleinere Entwaldungen im Quellengebiet auf die Gleichmäßigkeit des Wasserstandes störend einzuwirken vermögen.

Es ist daher eine Forderung, die im Interesse der Industrie erfüllt werden muß, daß die Quellengebiete der Flüsse bewaldet bleiben und in den meisten Fällen mehr als jetzt bewaldet werden müssen.

In der Erkenntnis der wichtigen Aufgaben des Waldes wird man daran gehen müssen, einen Generalwaldplan für das ganze Alpengebiet zu entwerfen, sowie z. B. alle größere Städte einen Zukunftsplan entwerfen, nach dem sich die Stadt entwickeln soll und nach dem man sich bei Um- und Neubauten zu halten hat. — Dieser Waldplan wird bestimmen, welche Flächen unter allen Umständen Wald bleiben müssen (Bannwälder) welche einer Bewirthschaftung unterzogen werden können, und welche Flächen die dem Wald gegenwärtig entzogen, wieder zu Wald gemacht werden müssen.

Das für die Landwirtschaft unbedingt nötige Weidengebiet muß dabei selbstverständlich ausgeschieden werden, ja durch Regulirungen und Comassationen können die Wald- und Weidflächen viel vortheilhafter als es jetzt der Fall ausgeheilt werden.

Viele Culturflächen und manche Bauerngüter im Gebirge, die ohnehin nur ein ärmliches Dasein fristen, sollten noch zu Wald werden, und dabei würde die Bodenfläche ihre Aufgabe viel besser erfüllen. Die Abstützung von Bauernwirtschaften im Gebirge ist durchaus nicht immer eine so schädliche, volkswirtschaftliche Erscheinung, wie sie manchmal in der Oeffentlichkeit hingestellt wird, sondern diese Güter wurden meist über ihren vollen Werth von den Waldbesitzern eingelöst und könnten sich in Folge der stets schwieriger sich gestaltenden Existenzverhältnisse ohnehin nicht als selbständige Wirtschaften erhalten.

Der Wald ist auch als Jagdgrund von Bedeutung, denn abgesehen von der ethischen Bedeutung der Jagd als edelster, Seele und Körper stählender Sport, spielt sie auch eine nicht unbedeutende Rolle in der Volkswirtschaft, der Werth der Jagdbeute beträgt in Oesterreich ca. 2 Millionen Gulden und sind 30.576 Angestellte mit der Jagd beschäftigt,

auch das Gewerbe wird durch die für die Jagd benötigten Requiriten (Gewehre, Munition etc.) beschäftigt und manchen Hochgebirgsgegenden bringt sie ab und zu lohnenden Fremdenverkehr.

Der Wald ist, wie heute allgemein anerkannt, der wichtigste Beschützer der Landwirtschaft, ohne den Wald könnte in den Gebirgsgegenden eine lohnende Landwirtschaft überhaupt nicht bestehen. — Die Landwirtschaft in den Alpenländern wird in den verschiedensten Verhältnissen und Formen betrieben, deren Extreme der ertragreiche gartenähnliche Feldbau Südtirols und die spärliche Weidewirtschaft des Hochgebirges sind. Hauptgegenstand derselben ist die Viehzucht, diese kann noch wesentlich gehoben werden durch Züchtung reiner, für die verschiedenen Gegenden geeigneter Rassen und dadurch für die Züchter lohnender werden. In dieser Beziehung leiten viele landwirtschaftliche Vereine sehr verdienstliches. Die Berge bieten zahlreiche prächtige Sommerweideplätze und die Thäler sind meist für Futterbau sehr geeignet. Der Wiesen- und künstliche Futterbau kann der Fläche nach auf Kosten des Körnerbaues, der in den meisten Alpenländern ohnehin nicht mehr entspricht, ausgedehnt werden und durch Be- und Entwässerungsanlagen, entsprechenden Fruchtwechsel, künstliche Düngung etc. weit intensiver betrieben werden.

Der Molkereibetrieb auf genossenschaftlicher Grundlage könnte ebenfalls für viele Gebirgsgegenden eine Quelle reichen Einkommens werden, einige Thäler der Schweiz sind durch Käseerzeugung reich geworden, warum sollte dies nicht auch in unseren Alpen möglich sein? — Auch der Obstbau kann in einigen Gegenden durch Zucht edler Sorten und gemeinschaftliche Dörranlagen etc. weit lohnender gestaltet werden; frisches und conservirtes Obst sowie auch Molkereiprodukte sind heute Welthandelsartikel.

Sonstige Nebennutzungen, wie Bienenzucht, Fischzucht, die heute kaum beachtet werden, können, mit Verständnis betrieben, in vielen Alpenhöhen reichlichen Ertrag abwerfen.

Hätten wir in den Alpenländern jenen Fleiß und jene Intelligenz, die z. B. in Sachsen auf Wald- und Landbau angewendet werden, um unsere Wälder und Fluren stünde es weit besser und eine weit zahlreichere Bevölkerung könnte sich reichlich ernähren; anstatt der zum Theil ärmlich aussehenden bäuerlichen Gebirgsbevölkerung, der harte Arbeit und Sorge das Gesicht durchfurcht und den bleichgezeichneten, schlecht genährten Kindern, wie man sie im Gebirge so häufig trifft würden wir frohe, zufriedene, regsame Gestalten und lachende, rosige Kindergesichter begegnen und von der hohen Alm bis zum tiefen Thal, wo jetzt meist Noth und stille Sorge herrscht, würde wieder der Jubelruf des Wohlergehens erklingen. — Wir müßten darum den Alpenländern, in denen ja fast alle Bedingungen wirtschaftlichen Gedeihens so reichlich vorhanden, nichts Besseres zu wünschen, als daß ihre von Natur gutmüthige und gut veranlagte Bevölkerung auch jenes Maß von Fleiß und Bildung besäße, wie wir es vor unseren Grenzpfählen in Sachsen und noch in vielen Theilen des großen, herrlichen deutschen Reiches sehen.

(Wird fortgesetzt.)

Politische Wochenschau.

Kaiser Franz Josef hat dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi und den Ministern Magliani und Grimaldi das Großkreuz des Leopoldordens verliehen. Es sind diese Verleihungen Zeichen der freundschaftlichen Bande, welche Oesterreich mit Italien verknüpfen und Zeichen der Befriedigung über den Abschluß des neuen Handelsvertrages mit Italien. Auch in Oesterreich selbst ist ein Ordensregen über jene Beamten des Finanzministeriums niedergegangen, welche sich Verdienste um das Zustandekommen der Zucker- und Brauweinsteuer als Mitschöpfer und Förderer dieser Gesetze erworben haben.

Viel glosirt wird auch in Beamtenkreisen die Ernennung des Präsidialisten des Finanzministers, Sectionsrates, Witold v. Korptowski, eines Stockpölen, zum Ministerialrath im Finanzministerium, da derselbe erst 1880 in den Staatsdienst trat und 1881 von Dunajewski als Ministerialvicesecretär ins Ministerium berufen wurde.

Großes Aufsehen erregt in Wien, daß am Tage des h. Cyrill und Methodius unter großer Pompentfaltung und ohne daß vorher etwas verlautet hätte, ein tschechischer Gottesdienst in der deutschen Pfarrkirche des X. Bezirkes

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

Amstetten-Klein-Reifling.

Table with 12 columns: Stationen, P.Z., P.Z.*, S.Z., P.Z., P.Z., C.Z., Stationen, C.Z., P.Z., P.Z., S.Z., P.Z. It lists train routes between Amstetten and Klein-Reifling with various class and time details.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht. Die Züge Nr. 1253 und 1254 verkehren zwischen Waidhofen und Klein-Reifling nur vom 15. Juli bis incl. 15. September.

Für Genossenschaften.

Der im Jahre 1865 von hiesigen Gewerbetreibenden gegründete Krankenverein „Schutzengel“ hat seine Statuten nunmehr dahin geändert, daß der Eintritt für die Genossenschaften im hiesigen Gerichtsbezirke ermöglicht ist.

Die nunmehrige wöchentliche Auflage wurde zufolge ob zitiertes Änderung auf 10 kr., das auszubehaltende Krankengeld auf 85 kr. per Tag festgesetzt.

Diese Bestimmungen treten bei der nächsten Auflage, am 15. Juli in Wirksamkeit.

Täglich Gefrorenes.

Auf vorherige Bestellung auch in Formen.

Ausserdem immer frisch zu haben:

Bäckerei und Torten aller Art, feinsten Lebkuchen, reinsten Honig, Compote, Marmeladen.

42. 0-4

Hochachtungsvoll

Untere Stadt Nr 70.

Leopold Frief.

Josef Robitsch, Wild- u. Geflügel-Export Marburg a. d. Drau.

versendet täglich per Post oder Eilgut gegen Nachnahme: Gatte steirische Kapann milchgemästet das Kilo fl. 1.10.

Orts- und Reise-Lexikon von Oesterreich-Ungarn.

enthält sämtliche Ortschaften von Oesterr.-Ungarn u. deren Eisenbahn-, Post-, Dampfschiff- u. Telegrafstationen, mit Bezeichnung der Eisenbahn- und Dampfschiff-Unternehmungen.

Orts- und Reise-Lexikon, nach den heutigen Verkehrs-Verhältnissen bearbeitet, ist von hoher Wichtigkeit für das k. k. Militär und Militär-Beamte da in diesem die genaue Lage eines jeden Ortes Oesterr.-Ungarns angegeben ist.

Orts- und Reise-Lexikon, hat einen besonderen Werth für jeden Advokaten, Notar, Gerichts-Beamten etc., da bei jeder Ortschaft die politische und gerichtliche Eintheilung angegeben, sowie für jeden Gutsverwalter, Fabrikanten, Kaufmann, Reisenden, Im- und Exporteur etc.

Orts- und Reise-Lexikon erscheint in 30 Heften à 30 kr. oder Subscriptionspreis für das vollständige Werk ö. W. fl. 7.- und kann durch alle Buchhandlungen sowie durch den Verleger: Leopold Siller, Wien, I., Grünangergasse 1 bezogen werden.

Öffentlicher Dank.

Der verehrlichen wechselseitigen Versicherungs-Gesellschaft „Austria“ in Wien

spreche ich hiermit für die pünktliche und rasche, durch den hiesigen Bezirksagenten, Herrn Josef Wolkerstorfer vorgenommene Auszahlung der Versicherungssumme nach meinem verstorbenen Gatten, meinen besten Dank und die vollste Anerkennung aus.

Waidhofen a. d. Ybbs, Juli 1888.

45 1-1

Amalie Kranner.

Neu patentirte Betteinsätze.

Josef Legerer in Gresten beehrt sich dem P. T. Publikum seine neu patentirten, praktischen Betteinsätze, aus spanischem Rohr geflochten, zum Kaufe bestens zu empfehlen.

Dieselben sind billigst zu beziehen, bei Frau Johanna Legerer in Waidhofen a. d. Ybbs, unterer Stadtplatz Nr. 64.

Carbolineum

bester Anstrich für Holz.

Niederlage bei J. Wolkerstorfer in Waidhofen a. d. Ybbs.

Preise ganz gleich wie in der Fabrik in Amstetten.

Ein Haus

in der Pfarre St. Michael bei Bruckbach, Post St. Peter i. d. Au, ist um fl. 1600 zu verkaufen. Auf dem Hause ist eine Grestlerei und Tabaktrafik, ferner in nächster Nähe 1 Joch schöner Wiesengrund mit Obstbäumen besetzt.

Auskunft ertheilt Josef Groß in Döberbach, Haus Großgassen Nr. 186.

Möbel-Salon in Linz

Hofgasse 10 und Badgasse 3 seit 1838 bestehend. Grösste Auswahl von solid gearbeiteten Möbeln bei billigst gestellten Preisen.

Bei Johann Wagmeister in Amstetten

ist das neue Drillingsgewehr von Suhl zu 95 fl. (auch auf Ratenzahlung) zu bekommen.

Radeiner Sauerbrunnen und Curanstalt.

Als Heilwasser.

Der Radeiner Sauerbrunnen ist der reichhaltigste Natron-Lithion-Sauerling Europas. Er wirkt spezifisch in allen Krankheiten, die auf einem Uebermass von Harnsäure beruhen, wie in der Gicht, bei Gallen-, Blasen- und Nierensteinen, und ist ein unschätzbare Heilmittel bei Hämorrhoidal- und Blasenkrankheiten, bei Verschleimungen und Säurebildung im Magen- und Darmcanale, Anschoppungen, Katarrhen und Nervenleiden.

Als Tafelwasser.

Der grosse Gehalt an kohlen-saurem Natron, der angenehme Geschmack, das reiche Moussé macht das Radeiner Sauerwasser zum beliebtesten Erfrischungsgetränke. Mit säuerlichem Wein oder mit Fruchtsäften und Zucker vermischt gibt es ein stark schäumendes und durststillendes Getränke, das man mineralischen Champagner nennt.

Als Präservativ.

Eine weit ausgebreitete Verwendung findet das Radeiner Sauerwasser als Schutz- und Heilmittel gegen Diphtheritis, Scharlach, Fieber und Cholera.

Bäder und Wohnungen.

Die Bäder werden aus Eisen- und Sauerwasser in jeder beliebigen Temperatur bereitet und sind von erprobter Wirkung gegen: Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Blutarmuth, Bleichsucht, Hysterie und Sterilität. (Preis eines Bades 35 kr. Zimmerpreise von 30 kr. bis 1 fl.)

Kohlensaures Lithion als Medicament.

Ein Liter Radeiner Sauerwasser enthält 0.06 Gramm doppelkohlen-saures Lithion, eine Dosis, die man anfangs nicht leicht überschreitet. Welchen Werth dieses ungemein kräftige Alkali als Heilmittel hat, beweisen Garrod's Versuche, die allenthalben ihre Bestätigung fanden. Er legte Knochen- und Knorpelstücke, die er von Gichtkranken nahm, und die ganz mit harn-saurem Natron bedekt waren, in gleich starke Lösungen von Kali, Natron und Lithion. Beide erstere Lösungen wirkten fast gar nicht, letztere aber so energisch, dass die mit gichtischen Ablagerungen imprägnirten Knochenstücke in kurzer Zeit ganz von dem Unrathe befreit waren. Diess bestimmte ihn Versuche mit kohlen-saurem Lithion bei Gichtkranken zu machen, deren Ablagerungen alsbald geringer wurden und endlich ganz aufhörten. Erfolge, die auch von anderen Aerzten unter gleichen Verhältnissen erzielt worden sind.

39. 26-9

Prospecte gratis und franco von der Curanstalt Sauerbrunn Radein in Steiermark.

Depôt des Sauerwassers: bei Engelbert Gärber, Waidhofen a. d. Ybbs, Joh. Höffinger, in Bischofhofen und in allen soliden Mineralwasser-Handlungen und Restaurants.